

Im LEA-Leseclub wird jeder zum Bücherwurm

INKLUSION Schmökern auf die andere Art auch in Jever – Für Menschen mit und ohne Behinderungen

JEVER/SK – Klar, es geht um Bücher, aber „das Zwischenmenschliche ist ganz wichtig“, betonte Peter Finkenstädt vom Verein „Lebensweisen“. Als Mitbegründer des LEA-Leseclubs in Schortens berichtete er jetzt mit Michael Hellbusch von der Volkshochschule Friesland-Wittmund über die Idee der

Leseclubs. „LEA“ steht dabei für „Lesen einmal anders“. Hier treffen sich Menschen mit und ohne Behinderung zum gemeinsamen Lesen.

Lesen ohne Zwang

In Jever soll nun in Zusammenarbeit der **Freiwilligenagentur des Paritätischen Dienstes**

und der Volkshochschule Friesland-Wittmund ebenfalls ein LEA-Leseclub entstehen.

Angeregt hat die Idee Denise Matthiesen, die sich bereits im Vorlese-Projekt der Freiwilligenagentur engagiert. Eingeladen ist zum Leseclub jeder, der Lust hat, gern liest und damit auch in

Kontakt zu anderen Leseclubfreunden kommen will. Lesen zum Vergnügen und ohne jeden Zwang, so lautet die Devise, denn das sei auch für Menschen mit Behinderung wichtig, sagt Peter Finkenstädt: „Der Wille zum Lesen muss da sein.“ Unter Zwang funktioniere es nicht. Ebenso erfolgt die Auswahl der Lektüre demokratisch.

Idee aus den USA

Die Idee der Leseclubs stammt ursprünglich aus den USA, wo es die sogenannten „Next Chapter Book Clubs“ bereits seit 2002 gibt. Eine Professorin der Universität Köln führte die Initiative schließlich in Deutschland ein. Bundesweit gibt es mehr als 30 LEA-Leseclubs. Unterstützer der Initiative ist das Projekt LEA des Vereines zur Förderung, der Kultur, Bildung und sozialer Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung (KuBus e.V.). Seit 2011 fördert die Aktion Mensch das LEA-Leseprojekt und ermöglicht damit den bundesweiten Ausbau.

Zusammengesetzt sind die LEA-Gruppen im Regelfall aus zwei ehrenamtlichen „Mitlesern“ und sechs „Menschen, die lesen möchten“, wie Michael Hellbusch sagt. Egal, wie gut jemand lesen kann oder ob überhaupt – die Ehrenamtlichen unterstützen jeden der Teilnehmer individuell. Niemand wird im Club allein gelassen, das ist Teil des

Konzeptes und auch ein großes Anliegen der Organisatoren in der Marienstadt.

Die LEA-Clubs treffen sich bewusst im öffentlichen Raum, beispielsweise in Cafés. Das sei, sagt Hellbusch, „Inklusion live“, weil Vorurteile abgebaut würden und die behinderten Teilnehmer gefördert seien, dann zum Beispiel auch selbstständig Getränke zu bestellen. „Lesen ist ein schönes Motiv, unter Leute zu kommen“, ergänzte Markus Haarmann vom Wohnverbund Friesland-Nord **GPS**.

Dass die Treffen sich nicht auf das Lesen und die Literatur beschränkten, berichtete Peter Finkenstädt aus seinen bisherigen Erfahrungen in Schortens. Die Zusammenkünfte böten den Teilnehmern immer auch die Chance, über Alltagsthemen und -nöte zu sprechen. Die Behinderten fühlten sich dann oft erstmals gehört, beispielsweise, wenn es um das Thema Wahlen ginge.

Erstes Treffen

Das erste Treffen des jeverschen LEA-Leseclubs beginnt am Mittwoch, dem 28. Januar, um 18.30 Uhr. Treffpunkt ist die Geschäftsstelle des **Paritätischen Dienstes, Mühlenstraße 20**. Interessierte melden sich rechtzeitig an bei der Volkshochschule oder der **Freiwilligenagentur** unter Tel. **04461/930220**.

jeversches wochenblatt 09.01.15



Die Bücher warten hier schon stapelweise auf ihre Leser: Zu einem ersten Gespräch über die Gründung eines LEA-Leseclubs in Jever kamen neben den Organisatoren bereits Interessierte dazu. Im Bild von links:

Denise Matthiesen, Hans-Herbert Herren, Claudia Schulze (Leiterin einer GPS-Wohngruppe), Klaus-Dieter Schäfer, Markus Haarmann, Peter Finkenstädt und Michael Hellbusch.

BILD: SÜNNE KAYSER